



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

"Dienen und Vertrauen"

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.57.167

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-40133](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-40133)

Reinhold Stecher , Altbischof von Innsbruck

" D i e n e n u n d V e r t r a u e n "

Als ich im Jahre 1947 vor der Priesterweihe zum letztenmal mit einem geistlichen Begleiter , einem tieffrommen und hochgebildeten Theologen sprach , nahm er am Schluß - als Primizgeschenk - ein kleines Bild und schrieb auf die Rückseite :

" Non serviri , sed servire , corde indiviso "

Das heißt : " Nicht sich bedienen lassen , sondern dienen , mit ungeteiltem Herzen " .

Für den ersten Teil meines Leitspruches war sicher dieses Primizgeschenk einer wirklich zu verehrenden Persönlichkeit maßgebend. Und für den zweiten Teil , das Vertrauen in den gütigen Gott , haben die Erfahrungen der schweren Jahre der Verfolgung und des Krieges gesorgt - und die tiefen Erkenntnisse der Gnadenlehre : Daß wir in allem und jedem in Gott geborgen sind und uns auf ihn verlassen können. Ich glaube , daß wir mit diesem Urvertrauen , zu dem uns Jesus ermuntert und einlädt , die tiefste Schicht unserer religiösen Existenz ansprechen .

Ich habe den Spruch damals zur Bischofsweihe ohne lange Überlegung , in einer gewissen Spontaneität gewählt . Und die Jahre der Verantwortung haben diese beiden Säulen des Wirkens im Gottesreich nur vertieft und bestätigt .

Manchmal kommt mir auch der Gedanke , daß diese beiden Elemente des Dienens und des Vertrauens ^{nicht} eigentlich konstitutiv für eine moderne Kirche im Geiste des Konzils sind : Das Dienen gegen alle Strömungen von Ehrgeiz und Macht , von selbstdarstellung und übertriebenem Würdebewußtsein . Und das Vertrauen gegen alle Strömungen der Resignation , der Ängstlichkeit und der Verdüsterung des Weltbildes und der Kirchensicht . E r ist einfach immer da - also - was soll's?

Es bleibt nur eines bei solchen Worten , die man sich gewählt hat - ob man ihnen immer nachgekommen ist . Aber auch das muß man der unendlichen Barmherzigkeit anvertrauen .



Reinhold Stecher

Altbischof von Innsbruck